



EC-Indienhilfe Aktuelle Informationen September 2016



Ein Jahr mit Barmherzigkeit

Angesichts der düsteren Schlagzeilen letztes Jahr, war folgende Nachricht ein Lichtblick: Die katholische Kirche begeht 2016 das Jahr der Barmherzigkeit. Mich fasziniert, mit welcher persönlichen Glaubwürdigkeit und Dringlichkeit Papst Franziskus das angeht. Auch die Propheten des ATs haben gelebte Barmherzigkeit ins Zentrum des Glaubens gestellt, wie z. B. Jesaja. Dort heißt es in Kapitel 58,10: „... **wenn ihr den Hungernden zu essen gebt und euch den Notleidenden zuwendet, dann wird eure Dunkelheit hell werden, rings um euch her wird das Licht strahlen wie am Mittag.**“ (Gute Nachricht Bibel)

Ohne Barmherzigkeit wird es in uns und um uns herum dunkel. Aber eine von Barmherzigkeit geprägte Glaubenspraxis hat eine unbändige Kraft. Sie verwandelt erstens unsere Dunkelheit in strahlendes Licht und lässt uns zu Menschen werden, die von Gottes Barmherzigkeit durchdrungen sind. Zweitens entwickelt sich daraus eine enorme missionale Strahlkraft. Jesaja benutzt das Bild einer wohlthuenden Mittagssonne, dessen Licht und Wärme die unbarmherzige Kälte vertreibt und ganze Ortschaften wieder bewohnbar macht (Vers 12).

Mit der EC-Indienhilfe haben wir die Möglichkeit, Barmherzigkeit zu praktizieren, damit Gottes Licht Orte, z. B. durch Dorfpatschaften, verändert und erhellt, die von Unbarmherzigkeit und Hartherzigkeit geprägt sind.



Gerhard Wiebe

Vielen Dank für Dein Engagement!

Neu: Als Dorfpate ganze Dörfer verändern

„Kinderpatenschaft kenne ich. Aber was ist eine Dorfpatschaft?“ Das fragte mich letztens jemand, den ich auf einem Kongress getroffen hatte. Wir kamen ins Gespräch über die Situation der Kinder in ihren Dörfern und den Gedanken, dass Armut meist vererbt wird, wenn sich in den Dörfern nichts ändert. Durch Kinderpatenschaften können wir einzelnen Kindern wertvollen Zugang zu Bildung verschaffen, aber was ist mit dem ganzen Dorf, aus dem sie kommen? Was wäre, wenn wir mit einer Patenschaft nicht nur einzelnen Kindern helfen, sondern auch ganzen Dörfern mit der Liebe Gottes begegnen? Wie können Dörfer für Kinder ein Ort werden, wo sie das gottgegebene Potenzial entfalten können und erfahren, dass Gott sie beschenkt und begabt? In den letzten Jahren haben wir uns mit den Partnern in Indien genau diesen Fragen gestellt und Dorfprojekte gestartet.

Als Dorfpate kannst Du Kindern in ihren Dörfern eine Zukunft ermöglichen. Bist Du dabei?





Dorfpatenschaften sind neu bei der EC-Indienhilfe

Frage: Was ist der Unterschied zu einer Kinderpatenschaft?

Die Patenschaft beschränkt sich bei einer Dorfpatenschaft nicht auf ein Kind, sondern auf ein bestimmtes Dorf. Mit einer Dorfpatenschaft erreichen wir Kinder in ihren eigenen Dörfern und können den Eltern und den Dorfstrukturen helfen, ein besseres Umfeld für Kinder zu ermöglichen.

Praktisch heißt es, dass wir u. a. für jedes Dorf Bildungsbegleiterinnen ausbilden, die die Kinder begleiten und dafür sorgen, dass die Schule ein Erfolg wird und Kinder vor Ausbeutung geschützt bleiben. Jeden Nachmittag treffen sich die Bildungsbegleiterinnen mit den

Kindern und helfen ihnen bei den Hausaufgaben, reden mit ihnen z. B. über Kinder- und Mädchenrechte, und bieten ein Kreativangebot mit Musik, Tanz oder Theater an.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung der Mütter. Wir merken, dass Mütter befähigt werden müssen, um wirklich für die Kinder sorgen zu können. Das machen wir durch Workshops, Aufklärung und Selbsthilfegruppen und binden sie möglichst in Entscheidungsgremien der Dörfer ein.

Frage: Wie hoch ist der Beitrag einer Dorfpatenschaft?

Für die Dorfpatenschaften kann der Beitragsanteil nach folgenden Stufen, je nach finanziellen

Möglichkeiten, gewählt werden: 15,- 30,- 45,- 60,- €. Gern kann eine Dorfpatenschaft auch mit Freunden oder Hauskreisteilnehmenden geteilt werden.

Frage: Wie kann ich sehen, was meine Unterstützung im Dorf bewirkt?

Neben Newsletter und Rundbriefen, die auch regelmäßig über die Arbeit in den Dörfern berichten, erhält jeder Dorfpate speziell für „sein“ Dorf einen Bericht über die Aktivitäten und die Entwicklung der Kinder. Dieser Bericht kommt aus dem Dorf selbst und wird auf Englisch verfasst sein.

Wenn sich das Leben im Dorf spürbar verändert

Seit letztem Jahr arbeitet die EC-Indienhilfe im Dorf Vavilthota (Südindien) und startete mit dem täglichen Kinderprogramm, das täglich von 17:30 bis 19:30 auf dem Dorfplatz stattfindet. Dort ist in dem Zeitraum Kinderzeit. Sie trällern lautstark Lieder über Gott und die Welt, hören Geschichten und machen gemeinsam Hausaufgaben.

Die Arbeit der EC-Indienhilfe fing aber schon einige Monate vorher mit dem Treffen der Ältesten und dem Dorfkomitee an. Dort erzählten die Dorfältesten unseren Projektmitarbeitern von ihren Sorgen und Nöten, die sie und vor allem ihre Kinder betrafen. Denn für sie und ihre Zukunft haben sie keine große Hoffnung. Die meisten Eltern sind Analphabeten und arbeiten den ganzen Tag als Tagelöhner auf den Feldern der anderen und haben kaum Zeit für die Kinder. Die Schule



ist viel zu schlecht ausgestattet, um von wirklicher Schulbildung sprechen zu können. Das liegt oft daran, dass die Dorfbewohner einer der untersten Kastenschichten angehören, die oft stark benachteiligt werden. Nicht selten sind Kinder sich selbst überlassen oder müssen bei der Arbeit helfen, statt zur Schule zu gehen. Das ist wahrlich kein Ort, an dem Eltern ihre Kinder aufwachsen sehen wollen. Das Komitee entschied gemeinsam mit den christlichen Partnern der EC-Indienhilfe, Kinder

durch ein gezieltes Nachmittagsprogramm zu fördern. Dazu wurden zwei junge Frauen aus dem Dorf ausgesucht und zu Bildungsbegleiterinnen ausgebildet, die neben der Schule dafür sorgen, dass Kinder ihre Hausaufgaben wirklich machen können. Seitdem ist jeden Nachmittag auf dem Dorfplatz viel los. Alle Schülerinnen und Schüler kommen zusammen und beginnen das Programm mit einem Lied oder einer Geschichte. Anschließend setzen





Dialysestation



vor dem Bildungsinternat



an der Bushaltestelle

sie sich in Gruppen zusammen und machen ihre Hausaufgaben. Die Betreuerin unterstützt gerade die Schwächeren dabei. Dazu reden sie über ein wichtiges Thema, das sowohl die Kinder als auch das Dorf betrifft. In dieser Woche sind es die Hygienetipps, denn unsauberes Trinkwasser oder unhygienisches Essen lassen die Kinder schnell krank werden. Zum Abschluss üben sie noch ein Theaterstück ein oder bereiten einen Schreibwettbewerb vor, bevor der späte Nachmittag schon wieder vorbei ist und die Kinder nach Hause gehen.

Manche der Dorfbewohner sind so neugierig, dass sie mit dabei sitzen. Sie finden es gut, dass jetzt in ihre Kinder investiert wird, denn sie wollen nicht, dass auch ihre Kinder rechtlose Tagelöhner werden. Nach einigen Monaten sind schon sichtbare Ergebnisse zu sehen. Die Schulnoten der Kinder werden



Supermarkt im Dorf

spürbar besser und Schulabbruch ist kein Thema mehr für die Eltern. Aber sie wissen auch, dass das nur der Anfang ist. Es muss sich noch viel tun in den Dörfern.

In der nächsten Ausgabe erzählen wir, wie Mütter in den Dörfern gestärkt werden.

Eine Reise in die Welt eines Patenkindes

Palaniyammal ist eine Tochter aus dem Stamm der Malayalee aus einer Gebirgsregion in Südindien, die zu einer benachteiligten Kaste in Indien gehören. Das kleine Dorf hat ungefähr 500 Einwohner und die meisten Bewohner sind entweder Bauern oder Tagelöhner. Ein kleiner Dorfladen versorgt sie mit wenigen Konsumartikeln. Als Angehörige der „scheduled caste“ haben sie an der Entwicklung in Indien bisher nicht teilhaben können.

Palaniyammals Eltern sind wie die meisten im Dorf Analphabeten. Ihr Vater hat von der Behörde ein Stück Land zugewiesen bekommen, welches er für den Reis- und Hirseanbau nutzt. Unsicher gewordene Regenzeiten gefährden aber zunehmend die erwartete Ernte. Letztes Jahr gab es dank dem guten Regen eine gute Ernte. Dieses Jahr fiel der Regen aber wesentlich schlechter aus.



ihre Familie (rechts Palaniyammal)

Als Familie konnten sie ein kleines Haus von der Behörde erwerben, das sie etwa 680 € gekostet hat. Ihre Mutter arbeitet als Tagelöhnerin und verdient etwa 1,30 € für einen vollen Arbeitstag. Ihr Vater arbeitet gewöhnlich auf dem Feld, aber sein schlechter Gesundheitszustand wirft ihn immer wieder zurück. Eine Tuberkuloseerkrankung konnte er vor einigen Jahre überstehen. Ohne den vergünstigten Reis, der Armen zusteht, wäre das Überleben wohl nicht möglich.

Zur weiterführenden Schule kam Palaniyammal in das Bildungsinternat „Blessing Girls Home“ der südindischen Kirche, das von der EC-Indienhilfe unterstützt wird. Dort können die Mädchen aus benachteiligten Stämmen die Schulbildung bis zum 12. Schuljahr absolvieren, denn in ihren Dörfern gibt es nur Grundschulen.

Im Heimatdorf ihrer Familie sind fast alle Hindus, die sich streng nach den hinduistischen Riten und Vorgaben verhalten. Palaniyammals Familie gehört als Christen der lokalen Kirchengemeinde an. Die Heilung ihres Vaters von Tuberkulose erlebten sie als eine Gebetserhörung. Palaniyammal ließ sich in ihrem 12. Schuljahr taufen.



ihre Mutter

Mit der Unterstützung der EC-Indienhilfe konnte sie alle 12 Jahre so erfolgreich absolvieren, dass sie einen Studienplatz für eine Krankenpflegeausbildung (B. Sc. Nursing) bekommen konnte. Ihr Pate aus Deutschland unterstützte sie auch während ihrer Studienzeit und übernahm damit einen Teil der Studienkosten. So verhalf er ihr zum Abschluss einer wertvollen Ausbildung, die ihr Leben nachhaltig veränderte. Jetzt hat sie einen guten Arbeitsplatz in der Dialysestation eines Krankenhauses. Für Palaniyammal und ihre Familie war die Unterstützung mit der Patenschaft ein Glücksfall, von dem auch die ganze Familie profitiert. Mit ihrem Gehalt kann sie den restlichen Teil ihrer Studienkosten abzahlen und auch gleichzeitig die Familie unterstützen.

Jugendgruppen im EC-Sachsen-Anhalt engagieren sich für die Projekte der EC-Indienhilfe

Das Camp „Haltestelle“ im EC-Landesverband Sachsen-Anhalt hat mit ihren Jugendlichen eine Aktion gestartet.

Jede Jugendgruppe hat ein Jahr Zeit, um durch Aktionen oder einfache Spenden Geld für die Sozial-Missionarischen Projekte der EC-Indienhilfe zu sammeln. Wenn sie gemeinsam mehr als 1000,- € zusammenbekommen, verdoppelt der Vorstand den Betrag.

Wir finden, das ist ein guter Anreiz und sind sicher, dass sie die Marke knacken können. Denn mit pffiffigen Aktionsideen lässt sich für einen guten Zweck so einiges in Bewegung setzen. Gute Stundenentwürfe können das Thema begleiten. Auf der Webseite www.ec-indienhilfe > Material für Jungschar und Jugend“ haben wir einen bunten Ideenpool für Jugendgruppen zusammengestellt, der ständig erweitert wird.



Nachahmenswert ist die Aktion jetzt schon. Vielleicht wäre das auch etwas für Deine Jugendgruppe?!

ECHT.Studienfreizeit nach Indien für Junge Erwachsene

mit folgenden Highlights:

- Sehenswürdigkeiten im Golden Triangle Nordindiens
- Besuch von zwei Projekten der EC-Indienhilfe
- Begegnung mit Studenten aus unseren Projekten, plus ein Homestay im Dorf
- Hiking im südindischen Gebirge und einige Tage am Strand. Dabei wollen wir neugierig von einer indischen Kultur und den gelebten Glauben von jungen Christen lernen und entdecken, was uns trotz der vielen Unterschiede miteinander verbindet.

voraussichtlicher Preis: 1849,- €

Zeitpunkt: 08.09.-22.09.2017 (in den Semesterferien)

Leitung: Bernd Pfalzer und Gerhard Wiebe

Mehr Infos, Anmeldemöglichkeit und die Ausschreibung findet ihr auf www.ec-indienhilfe.de



Zimmer frei in eurer WG?

Viele Geflüchtete haben mittlerweile ihren Status in Deutschland geklärt und dürfen als anerkannte Flüchtlinge einige Jahre in Deutschland bleiben. Die Wohnungssuche bleibt für viele aber eine große Herausforderung, denn viele Vermieter wollen

ausdrücklich nicht an Geflüchtete vermieten. Vielleicht sucht ihr noch Nachmieter für eure WG und könnt euch vorstellen, eine geflüchtete Person einzuziehen zu lassen? Das wäre super, denn so könnt ihr Freundschaften schließen und wirkliche

Integration möglich machen. Hilfe für viele Fragen dazu gibt es mittlerweile auf Internetplattformen (www.fluechtlinge-willkommen.de), die solche Wohnungssuchen organisieren.

Danke für's Helfen!

Vielen Dank an alle Sammler von Briefmarken für die EC-Indienhilfe. Ein Alt-ECLer sammelt und verkauft sie und überweist uns den Erlös als Spende.

Schicket Eure Briefmarken an
Karl-Friedrich Polutta, Zum Stempel 6,
35043 Marburg-Moischt
Tel. 06424 70023
Karl-Friedrich.Polutta@t-online.de



www.facebook.com/indienhilfe.de



Indienhilfe

Hoffnung für Kinder

Gerhard Wiebe (Referent)
Helen Nortjé (Sekretariat/Patenschaften)
Tel. 0561 4095-111
Leuschnerstraße 74
34134 Kassel
E-Mail: info@ec-indienhilfe.de
www.ec-indienhilfe.de